

Der Seehrieg.

Die Versenkung der „Provence“.

Frankfurt a. M., 31. März. (K.-B.) Nach einer Genfer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ verläuft zufällig in Paris, daß das französische Marineministerium jetzt offen zugibt, daß an Bord des am 26. Februar im Mittelmeer versenkten französischen Hilfskreuzers „Provence“ 4000 Mann Truppen waren. 26 Lebertotebe wurden nach Malta gebracht, ungefähr 400 nach Milos. Der größte Teil der Besatzung ist untergegangen.

Versenkt.

London, 31. März. (K.-B. — Reuters.) Die Besatzung des norwegischen Bark „Lindfield“, der von einem deutschen U-Boot versenkt wurde, ist in Dover angekommen.

Zur Kriegslage.

Die Aufgaben der Alliierten.

Vern, 30. März. Nach dem Pariser Korrespondenten des „Wund“ wird für die gemeinsame Aktion der Alliierten von zwei Lösungen gesprochen, über die sich die gegenwärtige Kriegskonferenz der Entente in Paris schließend zu werden habe. Die erste wäre die stichweisse Zerkümmern des gegnerischen Blockes, wobei Deutschland zuerst an die Reihe käme. Die Befürworter dieser Lösung sagten, daß zunächst Oesterreich-Ungarn außer Gefecht gesetzt werden müsse. Darauf sei ein Durchbruch an der italienischen Front, verbunden mit der russischen Aktion und einem Vorgehen der Saloniker Armee nötig. Zum Durchbruch würde die italienische Meerestellung von England und Frankreich das nötige Material und Soldaten erhalten. Andere wollten, daß vor allem das französische und belgische Gebiet vom Feinde gefäubert werden müsse. Dafür sei eine große Anstrengung auf der Westfront nötig, wozu die Italiener ihrerseits eine Armee liefern sollten. Die Anwesenheit der Serben auf der Konferenz deutet darauf hin, daß auf dem Balkan jedenfalls etwas geschehen sollte. Schließlich ist anzunehmen, daß der Kriegsrat genau wisse, ob von Rumänien etwas zu erwarten sei.

Die Bedeutung der russischen Offensive.

Paris, 30. März. Wie gestern Nadeau im „Journal“, sucht heute auch der Petersburger Korrespondent des „Tamps“, offenbar einer höheren Weisung folgend, die Bedeutung der gegenwärtigen russischen Offensive abzuwägen. Es handle sich keineswegs um eine geplante große Offensive, die Operationen hätten einzig die Befreiung von Punkten zum Zweck, die während der Tauwetterperiode leichter zu verteidigen seien. Die Russen griffen nur an, um aus der Sumpfbene auf die vom Feinde besetzten Anhöhen zu gelangen. Der Korrespondent gibt im übrigen zu, daß keine Veränderung an der russischen Front stattgefunden habe.

Aus Deutschland.

Die Zukunft des Unterseebootskrieges.

Berlin, 31. März. (K.-B.) Die Budgetkommission des Reichstages nahm mit allen gegen eine Stimme den Antrag, im Reichstage folgende Erklärung

an den Reichskanzler vorzuschlagen, an: Nach, em sich das Unterseeboot als wirksame Waffe gegen die englische, auf die Anshungerung Deutschlands berechnete Kriegsführung erweist, drückt der Reichstag die Ueberzeugung aus, daß es geboten ist, wie von allen mitwärtigen Machtmitteln, so auch von den Unterseebooten denjenigen Gebrauch zu machen, der die Erinnerung eines die Zukunft Deutschlands sichernden Friedens verbürgt und bei den Verhandlungen mit den auswärtigen Staaten die für die Segnung Deutschlands erforderliche Freiheit im Gebrauche dieser Waffe, unter Beachtung der berechtigten Interessen der neutralen Staaten, zu wahren.

Aus Griechenland.

Kein Rücktritt Skulubis.

Athen, 31. März. (K.-B.) Von offiziöser Seite wird bestätigt, daß die Nachrichten von einem bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten Skulubis unrichtig sind. Skulubis genießt das volle Vertrauen des Königs und des Parlamentes und bleibt auf seinem Posten, um die bisherige Politik weiter zu führen.

Griechenland und der Nordpeiras.

Mailand, 31. März. (K.-B.) Die hiesigen Väter melden aus Athen: Die griechische Regierung erklärt in der Antwort auf die Note des Viererbandes betreffend den Nordpeiras, daß die Ausdehnung der bürgerlichen Gesetzgebung Griechenlands auf den Nordpeiras aus Gründen der inneren, öffentlichen und administrativen Ordnung erfolgt sei.

Aus Frankreich.

Ein neuer Militärgouverneur von Paris.

Paris, 31. März. (K.-B.) Die Agence Havas meldet: General Douhaill wurde zum Militärgouverneur von Paris und zum Oberbefehlshaber der Armeen von Paris ernannt, an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Generals Manoury.

Eine neue französische Anteihe.

Paris, 31. März. (K.-B.) Der Senat nahm einstimmig die provisorischen Kredite für das zweite Vierteljahr 1916 an. Der Finanzminister Ribot erklärte, Frankreich werde gezwungen sein, von neuem von der Bank von Frankreich Anleihen anzunehmen. Es wird alle notwendigen Opfer auf sich nehmen, um den endgültigen Sieg zu sichern. In der gegenwärtig tagenden Konferenz drückt sie das vollste Vertrauen in den Sieg aus.

Verchiedenes.

Die Romreise der Viererbandler.

Lugano, 31. März. (K.-B.) Auch Kitchener verjähete auf die Romreise, so daß Asquith allein eintreffen wird.

Cadorna an Bord des „Suffes“?

Vern, 31. März. (K.-B.) Wie der Pariser Korrespondent des „Secolo“ erfahren will, besand sich Cadorna auf dem „Suffes“. Er sei nach dem Schiffsbruch nach London zurückgekehrt und am 25. März neuerdings an die belgische Front abgereist. Dies erklärt auch die Verpätung Cadornas bei der Rückkehr nach

Paris, wo er wahrscheinlich mit Clemenceau in hohe hatte teilnehmen sollen.

Rußland und der Handelskriege.

Petersburg, 31. März. (K.-B.) Die russische Regierung hat die Forderungen der Pariser Konferenz zur Lösung des Handelskriege ab: Rußland macht Beitreibungen nicht ernst, die Verhandlungen von der Klärung der politischen Verhältnisse im Kriege ab.

Die Handelspolitik nach dem Kriege.

London, 30. März. (K.-B.) Die englische Regierung hat die Forderungen der Pariser Konferenz ab: Rußland macht Beitreibungen nicht ernst, die Verhandlungen von der Klärung der politischen Verhältnisse im Kriege ab.

Aus Ostasien.

Währungswechsel in Japan.

Tokio, 31. März. (K.-B.) Der japanische Kriegsminister Doko ist zurückgekehrt. Das ist sein Stellvertreter General Ohima.

Verzicht Japans auf die Karerwäre.

Von amtlicher chinesischer Seite wird mitgeteilt, was aus amerikanischer Quelle vorliegen über berichtet wurde: Japans Verzicht auf die Karerwäre ist am 11. Dezember angebotene Karerwäre gegenseitig Verzicht gegeben. Man sieht also in China gegen neuen Sachlage gegenüber. Der Kaiser wie es in den amtlichen chinesischen Verlautbarungen heißt, nur unter dem Druck der öffentlichen Meinung seine Bereitwilligkeit, Kaiser zu werden, erklärt, legt sich nun wieder auf die Bewahrung der chinesischen Staatsform fest. Welche Schritte die Regierungstruppen waren bisher siegreich und die Revolutionäre auf das Gebiet der amstang Provinzen zurück. Man hat sich allerdings neuerdings in den Revellen angezogen, nachdem die Regierungstruppen in der Provinz Szechuan marschieren waren. Dadurch wird die Haltung des nachbarlichen Kwantung mit dem unruhigen Kanton selbst. Ferner heißt es, daß der mächtige Militärgouverneur von Hanking, Seng Kuo-Tschang, der bisher als kräftige Stütze des Präsidenten galt, eine nachlässige Haltung zeige. Maßgebend für den neutralen Verzicht des Präsidenten mag jedoch die durch die Opposition der japanischen Regierung hervorgerufenen Frieden und die Bestreben von dem Kaiser äußeren Druck geben wird, ist zunächst zweifelhaft. Es ist nicht anzunehmen, daß die Revellen der neuen Erklärung des Präsidenten viel Glauben schenken werden. Auch ist zu berücksichtigen, daß die Monarchinnen nunmehr in Opposition treten werden. Schließlich kann das Hin und Her dem Ansehen des Präsidenten, seinem „Gesicht“ den breiten Volksmassen gegenüber, nicht förderlich sein.

Deines Bruders Weib.

Originalroman von H. Courths-Mahler.

85

Es wird verteuert

Einmal tiefen Einblick erhielt er durch ihre Worte in ihre Ehe, und er merkte, daß sie glaubte, er wolle den Bemittler spielen zwischen ihr und Dolf.

Ein großes, helles Mittel mit ihr erfüllte sein Herz. Er nahm ihre Hand in die seine und stark und ruhig fühlte er sich sehr, weil er empfand, daß er ihr ein Halt sein mußte.

„Sei ruhig, Nita. Nie würde ich dich zu etwas drängen, was deiner Natur widerläufig ist. Ich habe nur das einzige Bestreben, dich vor Leid zu bewahren, soweit es in meiner Macht steht. Es schmerzt mich nur beizutragen, daß du in der Ehe mit Dolf nicht dein Glück gefunden hast. Wie tief das Zerwürfnis zwischen euch beiden geht, wußte ich ja nicht.“

Sie machte eine matte Bewegung.

„Ah, damit habe ich mich abgefunden; wenn mich Dolf nur ruhig meines Weges gehen läßt, so mag er auch den seinen gehen. Aber da ist etwas — in letzter Zeit — das mir bange macht. Ich kann nicht davon sprechen — aber ich fürchte mich zuweilen direkt vor ihm. Ah, Gerd! Wenn ich doch nie seine Frau geworden wäre. Oder wenn ich mich von ihm loskaufen könnte. Es war ihm ja nur um mein Geld zu tun, ach — ich wollte ihm alles geben, was ich besitze — wenn ich nur wieder Juanita sein könnte.“

Es lag eine quälende Angst und Umrhe in ihren Augen.

Gerd preßte die Lippen fest aufeinander. Wenn sie ahnte, wie es in ihm krumte bei ihren vertraulichen

Worten, wenn sie wußte, welche Qual und welche Seligkeit zugleich dieses Geständnis, das sie ihm in kindlicher Offenheit machte, in ihm erweckte.

„Meine arme, kleine Nita,“ sagte er leise.

Sie lächelte glücklich.

„So hast du mich genannt, als du damals zu mir kamst in das dunkle Zimmer, in dem ich mich so fürchtete. Und da war ich so schnell getroffen. Ah, ich weiß es noch ganz genau, wie du mir die Tränen trockenlebst mit einem weichen, feidenen Tuch. Und so lieb hast du mir zugesprochen. Ah, Gerd — nie, niemals vergesse ich das. Und nun will ich auch gar nicht mehr an all das Schlimme, Quälende denken. Ich habe ja dich — und Papa — und Tina. Bist du nun bald einmal zu uns hinauskommen? Tina hat auch Sehnsucht nach dir. Ganz neidisch war sie heute auf mich, weil ich dich wiedersehen darf. Nicht wahr, du besuchst uns recht oft?“

Er atmete gepeßt.

„Ja, Nita, so oft ich kann,“ sagte er, und er dachte, daß er, wenn er seinem Herzen folgen wollte, täglich zu ihr kommen würde.

Ihre Augen strahlten auf und sie drückte seine Hand fest zwischen den Lippen.

„Das will ich Tina sagen,“ jubelte sie.

In demselben Augenblick trat Dolf in das Zimmer. Es bligte keltig in seine Augen auf, als er Gerd und Nita, Hand in Hand und im angeregtesten Gespräch, nebeneinander sah. Schon bei Tisch hatte er beobachtet, daß seine Frau mit schmürmerischer Verwunderung an Gerd's Gesicht hing, und nun fand er die beiden hier, abseits von der Gesellschaft in einer sehr vertraulichen Situation.

Ein eiferfüchtiges Gefühl stieg in ihm auf. Nita trat er heran und sah mit forschenden Augen in Nita's Gesicht.

„Also hier findet man euch. Ihr seid schon allseitig vernünftigt worden,“ rief er heftig hervor.

Gerd erhob sich sofort. Er erkannte das leise Mißtrauen in Dolf's Worten und Blicken.

„Deines Bruders Weib!“ klang es wieder mahnend in seiner Seele. Und plötzlich erschien es ihm doch als ein großes Waqnis, daß er nach L. gekommen war.

Aber nichts in seinem Wesen verriet seine Gedanken. Ganz ruhig stand er vor Dolf.

„Wir haben uns hier verplaudert, Nita und ich,“ sagte er.

Auch Nita erhob sich.

„Ja — und Gerd hat mir versprochen müssen, uns bald zu besuchen. Wenn es dir recht ist, Dolf, dann bitte ich ihn, am ersten Dienstag unser Tisch gast zu sein,“ sagte sie schnell.

„Du weißt doch, Nita, daß wir Sonntags bei den Eltern spielen,“ sagte Dolf ausweichend.

„Ach richtig! Also dann am zweiten Dienstag, Gerd nicht wahr?“

Gerd verneigte sich.

„Wenn es Dolf recht ist, gern.“

„Natürlich, ich werde mich freuen, du müßt doch unter Heim kennen lernen,“ erwiderte Dolf nun höflich und legte seine Hand auf Nita's Arm. Sie beugte sich heftig herab, als habe sie an ihrer Schleppe etwas zu ordnen, so daß seine Hand wieder herabglitt. Gerd bemerkte diesen Zwischenfall sehr wohl, und es berührte ihn ganz seltsam.

(Fortsetzung folgt.)

Und was Japan anbetrifft, so gilt sein Widerstand mehr der Person Süanshikais als seinen monarchistischen Plänen.

Der Rücktritt Süanshikais.

Tokio, 31. März. (K. V.) Nach brieflichen Berichten aus Peking und Shanghai soll der Rücktritt Süanshikais bevorstehen.

Vom Tage.

Todesfälle. Vorgehört ist in Pola der k. u. k. Obermaschinenbetriebsleiter 2. Kl. Herr Franz Jetter nach längerer Krankheit gestorben.

Spenden. Der k. u. k. Tabakhauptverlag erlegte beim Kriegsfürsorgeamt als Ergebnis der freiwilligen Beiträge der Tabaktrafikanten von Pola für den Monat März 1916 Kr. 526.32.

Politeama Ciscutti. Am 4. und 6. April 1916 findet eine Konzert- und Varieteeinführung zugunsten des Roten Kreuzes und der Kriegsfürsorge in Pola im Theater Ciscutti statt.

Notes-Kreuz-Kino. Das rührende Drama „Der graufame Vater“, das gestern im Kino des Roten Kreuzes zum erstenmal gegeben wurde, fand ungeteilten Beifall.

Rundmachung. Ueber Ermächtigung der k. k. Statthalterei in Triest und auf Grund des Paragr. 51 der Gewerbeordnung werden nach Anhörung der Handels- und Gewerbekammer in Rovigno für die Stadt Pola folgende Fleischpreise für den Monat April d. J. festgesetzt:

Echtspiel im Marinekasino. Heute um 5 1/2 Uhr p. m. finden im Marinekasino Echtspiele statt.

Wirtschaftliches.

Der neue Getreideabfuhrvertrag mit Rumänien. Der neue Getreideabfuhrvertrag mit Rumänien macht nach der „Frankfurter Zeitung“ 360 Millionen Mark aus, wozu noch erhebliche Frachtkosten treten.

Eine polnische Bank in Lublin. Blättermeldungen zufolge wird in Lublin eine polnische Bank gegründet werden.

reichlich-ungarischen Okkupationsbehörden zur Genehmigung vorgelegt worden. Das Stammkapital beträgt 1.250.000 Kronen.

Wegen Kohlenmangel mußte, wie aus Lugano berichtet wird, die industrielle Lokalbahnlinie Monza-Milano den Betrieb einstellen.

An die p. t. Abonnenten.

Wir bitten die p. t. Abonnenten, die beigelegenen Posterlagheine zur Erneuerung des Abonnements, respektive zur Begleichung der Rückstände zu beifügen, da sonst eine Unterbrechung in der Zufendung der Zeitung erfolgen müßte.

Die Administration.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 91. Garnisonsinspektion: Oberleutnant Dr. Mayer-Etöble.

Verzögerte Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Einienfahrsarzt d. R. Dr. Schiller; im Marinehospital Einienfahrsarzt a. D. Dr. Teichmann.

Aufstellung von Kuria zur Ausbildung älterer Landsturmmänner im Verpflegsdienst. Seinezeit (im Jänner l. J.) hatte das Kriegsministerium in einem eigenen Erlasse bekanntgegeben, daß es beabsichtigt, zur Deckung des weiteren Bedarfes an Verpflegungsbeamten ältere, frontdienstuntaugliche Freiwillige auf Kriegsdauer und auf solche Bewerber rekrutiert, die im berechtigten Tragen des Einjährig-Freiwilligenabzeichens, bei den einzelnen Verpflegungsabteilungen für den Verpflegsdienst auszubilden zu lassen.

Wäschehaus „Zur Wienerin“ E. Pecorari. Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters). Offerte in Herrenwäsche allerbeste Fabrikate. Herrenhemden mit weicher Piquestrick K 6-90. Herrenhemden mit weicher Piquestrick und angemessenen Manschetten K 7-50.

Mattoni's Giesshübler. bewährtes Vorbeugungsmittel. Gegen Epidemien und allen Infektionskrankheiten.

Renofin. erhältlich bei Jos. Kempele.

Versicherungsvereining. Ersten allgemeinen Beamten-Vereins der österreichisch-ungarischen Monarchie. die volle Kriegsgefahr mit bestimmter Versicherungsgarantie.

Die Gelerntesten geben die tiefbetäubende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten und unvergesslichen ODORICO F. PETRONIO Kommissionär. welcher nach langen schweren Leiden am Donnerstag den 30. März um 10 Uhr abends, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, verschieden ist.

Via Sergia :: Nr. 34 :: Kino des Roten Kreuzes Via Sergia :: Nr. 34 ::

Programm für heute Samstag:

Kriegsaktualitäten. Ein grausamer Vater. Drama. Julius macht Hochzeit.

Vorstellungen um 2'20, 3'30, 4'40 und 5'50. :: Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.

Die schwere Not.

Von R. Skowronnek. Das neueste Ullsteinbuch. K 1.35.

Schöner'scher Buchhandlung (Pola).

Alfred Maritz:

Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.

Erfolich in den Musikalien- und Buchhandlungen. Preis 2 Kronen.

Mein Kasper.

Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein jetzgedrucktes Wort 8 Heller; Minialtage 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

- Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Kadetstr. Straße 54. 511
- Möbliertes Zimmer und Kabinett zu vermieten. Via Venezia 98, Mezzanin. 512
- Elegant möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Kadetstr. Straße 4, 1. St. 514
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Cenide 9, 1. St., links. 507
- Schön möbliertes Zimmer mit Badebenügung zu vermieten. Via Urs de Margina 44, 1. St. 508
- Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Albrechtstr. Straße 31, rechts. Auskunft von 2 bis 4 Uhr. 510
- Einfach möbliertes, reines Zimmer an ruhige Person billig zu vermieten. Auskunft mittags und abends Monte Paradiso 251, Villa „Wetterhahn“. 403
- Schön möbliertes, reines Zimmer in ruhigem Hause sofort zu vermieten. Anzusagen in der Administration. 504

Zu mieten gesucht:

- Zimmer, Kabinett und Küche sucht kinderlose Familie. Anträge an die Administration. 506
- Möbliertes Zimmer für sofort oder ab 15. April von jungem solbden deutschen Arbeiter gesucht. Anträge an die Administration. 513
- Zwei Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Bedingung trocken und licht. Anträge an die Administration unter „Kinderlos“. 479
- Schön möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang in der Nähe der Via Arena oder Via Randler zu mieten gesucht. Zuschriften an die Administration des Blattes. 505

Offene Stellen:

Uhrmacher (Reiseverdi) findet in der freien Zeit bei M. Brambilla, Uhrmacher, Via Sergia 20. 509

Ein braver, fleißiger Buchhändler wird als Gehilfenbedienter aufgenommen für die Papier- und Buchhandlung F. W. Schrinner, Franz-Serdinand-Straße 5. 31

Tüchtige Verkäuferin, der deutschen und italienischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen bei Signor Stelner, Piazza Foro. 500

Zu verkaufen:

Schlafdivan, ganz neu, billig zu verkaufen. Via Kandler Nr. 76, 2. St., rechts. 497

Verstorbene:

Sommerhüte für Damen sind soeben angekommen. Via Siffano 21. 503

Sendet Marinefeldpostkarten von folgenden Schiffen: Albatros, Baffisch, Cepel, Dinara, Feuerfischer, Frundsberg, Fantasie, Gigant, Elisabeth, K. Mag., Lika, Minerva, Nautilus, Nymphe, Subassef, Vindobur, Pluto, Pola, St. Sivan, Taurus, Vespa, Zenta, Zara, dann alle Boote und Dampfer. Revandiere mich mit Lieberbüchern usw. Samme auch alle Marken und Sammlungen. Officiere 175 verschiedene Oesterreichsmarken (Seefahrtatlas Nr. 37.—) für Kr. 11.— franko Nachnahme! Steffi Kraus, Kaufmannsgasse, Wien, Prater, Sterned-Platz. R.

Wöchentliches Bezug für Einzelpersonen, sowie für Messen und sonstige Vereinigungen von illustrierten und politischen Zeitungen, soweit solche aufliegen, durch

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

KLASSENLOSE
Kauflose V. Klasse
5. Lotterie
 1/8 K 25.— 1/4 K 50.—
 1/2 K 100.— 1 K 200.—
 bezahlen Sie mit Postanweisung oder mit Postkarte (Zusendung gegen Nachnahme) bei der Geschäftsstelle 28
LEONH. LEWIN, Einr. L. Wollzeile 28
LEON LEWIN WIEN WOLLZEILE 28

Politeama Giacini: Pola

Samstag den 1. April ab 4 Uhr nachmittags und Sonntag den 2. April ab 3 Uhr nachmittags

Große

Kinovorstellungen

mit neuem Programm.

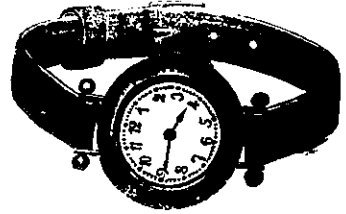
PREISE: Eintritt ins Parterre (St. Sp. 1. u. 2. Logen) 1 K., 1. u. 2. Parterresitz 40 h, Sperrsitz im Parterre 20 h.

10 Prozent des Reinertrages zugunsten des roten Kreuzes

14kar. Gold-, Silber- und Metalluhren-Bracelets

beste Schweizer Fabrikate in größter Auswahl zu Original-Fabrikpreisen bei

Uhrmacher und Juwelier
K. JORGO, POLA
Via Sergia 21.



Nr. 5730 Armbanduhr mit Lederarmband, einem Zifferblatt, sehr schön ausgearbeitet, in Nickel K 12 und 18, in Stahl K 15, 20 und 25, mit Radiumleuchtstoff K 18, 24, 30, 35 und 40; in Silber K 18, 24, 30 und 35, mit Radiumleuchtstoff K 28, 34, 40, 50 und 70; in 14kar Gold K 80 und 90, mit Radiumleuchtstoff K 66 und 110; 70 Damen in Silber mit Silber-Zugarmband K 22 und 30; in Gold K 25 und 50; in 14kar Gold K 28, 35 und 50, mit Brillanten besetzt K 50, 110 und 130.

Eintausch und Ankauf von altem Bruchgold und Silber zu den höchsten Preisen.
Reelle Garantie! Preisliste umsonst!

R. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe

Die Filiale in Pola übernimmt schon jetzt schriftliche **Voranmeldungen** auf die

IV. österr. Kriegsanleihe

unter der Adresse: Polaer Filiale der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, derzeit in Laibach.